

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Angebot der GasseChuchi mit der Kontakt- und Anlaufstelle wird rege genutzt. Der Raum ist im Moment jedoch eng.

Drogensüchtige Menschen sind manchmal hektisch. Einige suchen in der GasseChuchi aber auch ein bisschen Ruhe. Manche freuen sich auf das Mittagessen oder auf ein gutes Gespräch mit einem Freund. Einige kommen auch um ein Spiel zu spielen.

Für die Realisierung der Konsumräume für süchtige Menschen war das beharrliche Engagement des Vereins Kirchliche Gassenarbeit erforderlich. Von zentraler Bedeutung war aber auch die Bereitschaft der Behörden und der Bevölkerung. Nach der Pilotphase der Kontakt- und Anlaufstelle mit den Konsumräumen wurde die Weiterführung beschlossen. Dies machte allerdings die Aufstockung erforderlich. Durch den Ausbau gibt es in der GasseChuchi nun mehr Platz zum verweilen und wohl auch eine ruhige Ecke für Erschöpfte. Der Ausbau erscheint in diesem Sinne wie ein Geschenk für die Gassenleute.

Wir danken für Ihr Interesse sowie Ihre Solidarität und wünschen eine spannende Lektüre und eine besinnliche Weihnachtszeit.

Ihre GaZ-Redaktion

2010: Ein Rückblick

Michi erzählt, wie es ihm bei der Arbeit ergangen ist und wie er sich fühlte.

Seite 3

Beschaffungskriminalität

Ein Suchtbetroffener schildert, wie er in die Mühlen der Justiz geriet.

Seite 4

Jubiläum



Die Luzerner Gassenarbeit feierte ihr 25-jähriges Bestehen.

Seite 5

Leben auf der Strasse

Beat hat keine Wohnung. Er ist aber auf Wohnungssuche.

Seite 8

Neue Räume für die Kontakt- und Anlaufstelle

Im Mai soll das neue Stockwerk für die Kontakt- und Anlaufstelle fertig sein. In den zwei unteren Stockwerken wird die GasseChuchi dadurch mehr Platz haben. Man erhofft sich in diesem Bereich eine Beruhigung der Atmosphäre, die hin und wieder von Stress geprägt ist.

In das neue Stockwerk bei der GasseChuchi mit der Kontakt- und Anlaufstelle kommt die K&A. Sie hat u.a. zwei Konsumräume. Mit dem zusätzlichen Stock kommen auf das Personal sowie auf die Konsumenten Neuerungen zu. Schon in der alten GasseChuchi an der Zürichstrasse und auch nach der Verlegung in die Industriestrasse war der Grundgedanke, dass man eine gute, warme Mahlzeit für ein paar Franken (heute 5.-) bekommt. Bereits damals war das Treppenhaus manchmal so voll, dass man über die Leute steigen musste. Die Zeit ist im Wandel. Viele Besucher, die keine Drogen nehmen, meiden die GasseChuchi immer mehr, weil sie mit dem enormen Stress, der sich abspielt, nicht mehr zurecht kommen. Also musste eine Lösung her.

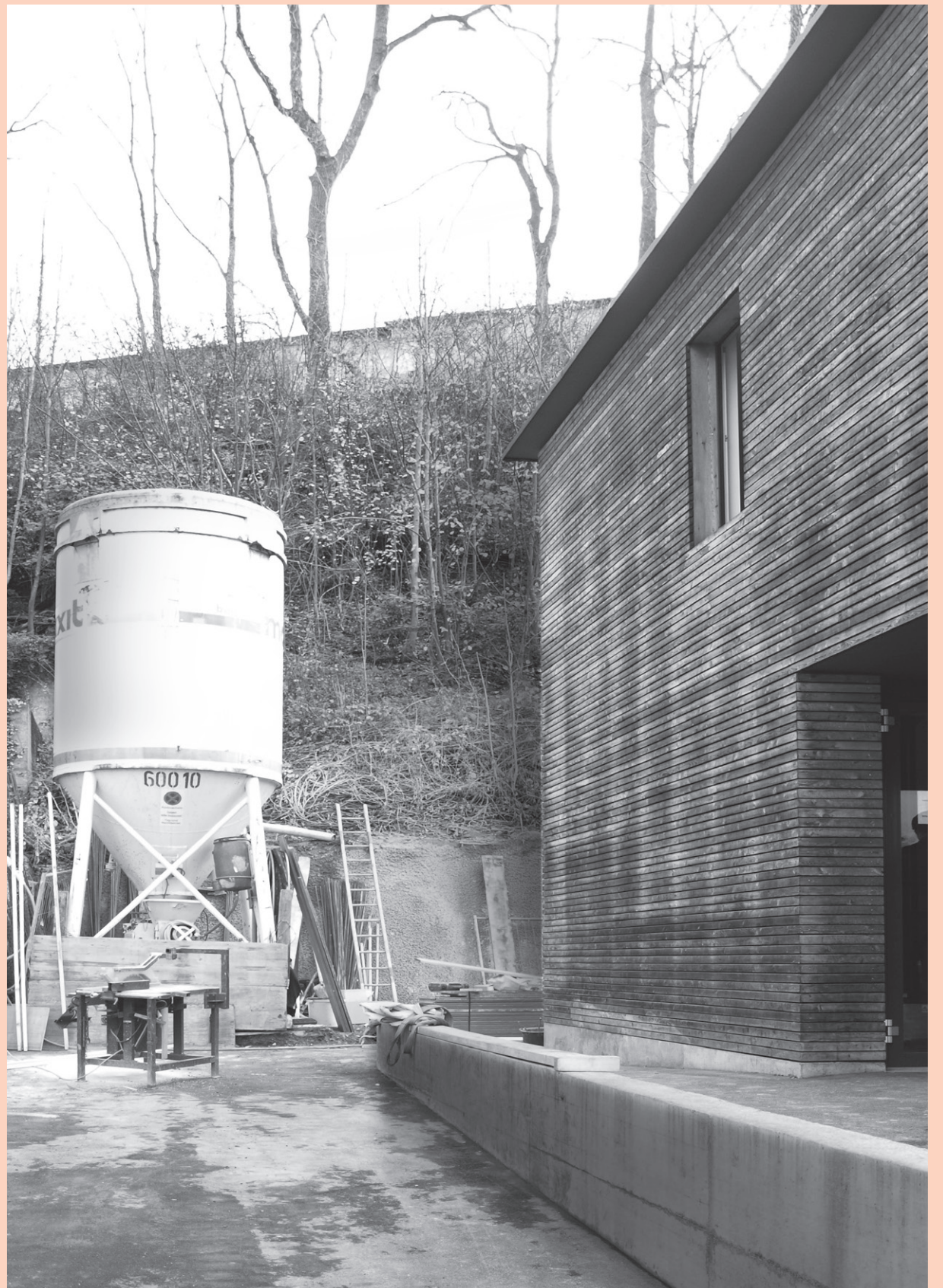
Es gibt neue Regeln

Mitte Oktober hat der Bau des neuen Stockwerks begonnen. Es wird im

«Wir sollten vielleicht auch lernen, etwas mehr miteinander zu leben und nicht gegeneinander.»

Beat

Mai 2011 fertig sein. Dies ist für alle eine unabdingbare Notwendigkeit. Man erhofft sich eine Beruhigung der Gesamtlage. Dies wird auch zu 100 Prozent der Fall sein. Denn mit dem Neubau kommen auch neue Regeln. Ein Punkt, bei dem man nicht lang diskutieren wird: Für Nicht-Drogensüchtige wird wieder eine stressfreie Zone vorhanden sein, in der man auch wieder soziale Kontakte pflegen kann; wo man in Ruhe jassen, Ping-Pong oder



Die Aufstockung der GasseChuchi mit K&A hat begonnen.

Bild: GaZ

Billard spielen oder Zeitung lesen kann. Für die Drogenkonsumenten sind neue Konsumräume vorgesehen. Wir wollen nie vergessen, dass auch sie Menschen sind.

Ein Ruhepol

Sie, liebe Leserinnen und Leser der GasseZeitig, waren ja sicher bei der

Abstimmung für die Schaffung der Konsumräume. Wichtig ist, dass sich die Süchtigen und jene, die einen Ruhepol während des Tages suchen, sich nicht mehr auf die Füsse treten. Denn die Vergangenheit hat uns gezeigt, dass es so nicht weitergehen kann und wird. Drogen gab es lange vor unserer Zeit und es

wird sie auch noch lange nach uns geben. Wir sollten vielleicht auch lernen, etwas mehr miteinander zu leben und nicht gegeneinander. Doch das ist eine andere Geschichte und bedarf vieler Gespräche und Zeit. Auch kommen immer mehr synthetische Drogen auf den Markt.

Beat